

Einführung zur Ausstellung

Im Stuttgarter Westen wohnen über 51 000 Menschen. Damit ist der Stuttgarter Westen, der nach Bad Cannstatt einwohnerstärkste Stadtteil von Stuttgart. Der Talgrund im Stuttgarter Westen ist eines der am dichtesten besiedelten Wohngebiete in Deutschland.

Die noch zahlreich erhaltenen, schönen, historischen Häuser aus der Gründerzeit sind ein wirklicher Schatz für die ganze Stadt Stuttgart.

Aufgrund der vorhandenen städtebaulichen Dichte ist öffentlicher und privater Freiraum knapp. Der private Freiraum reduziert sich in der Regel auf kleine Balkone. Umso wichtiger erscheint uns die Qualität und die Nutzbarkeit der öffentlichen Straßen- und Platzräume.

Wir, eine kleine Gruppe von Architektinnen und Architekten, haben die Initiative Stadtraum West gegründet. Wir leben und / oder arbeiten alle seit langem im Stuttgarter Westen, und mögen den Westen als eines der besonders urbanen Viertel in Stuttgart. Viele tolle private Initiativen sind in den letzten Jahren ergriffen worden. Kleine Läden wurden aufgemacht, Cafes eröffnet.

Wir finden, dass unser Stadtquartier, und dort insbesondere die Gestaltung der öffentlichen Stadt-Räume eine wesentlich größere Aufmerksamkeit der Kommunalpolitik erfordert und wollen dazu Anregungen geben. Deshalb haben wir einige städtebauliche Bereiche des Westens analysiert und Ansätze zu einer positiven Entwicklung erarbeitet, die auf den folgenden Tafeln dargestellt sind. Die ausgewählten Bereiche und Themen sind beispielhaft und können nicht jedes Detail im Stuttgarter Westen erfassen. Von zentraler Bedeutung für uns sind jedoch diese Themen:

Ab in die Mitte:

Eine Mitte für den Westen

„Entscheidend ist: auf dem Platz“:

Bessere Nutzung der bereits heute autofreien Flächen

Rein in die (Innen)Stadt:

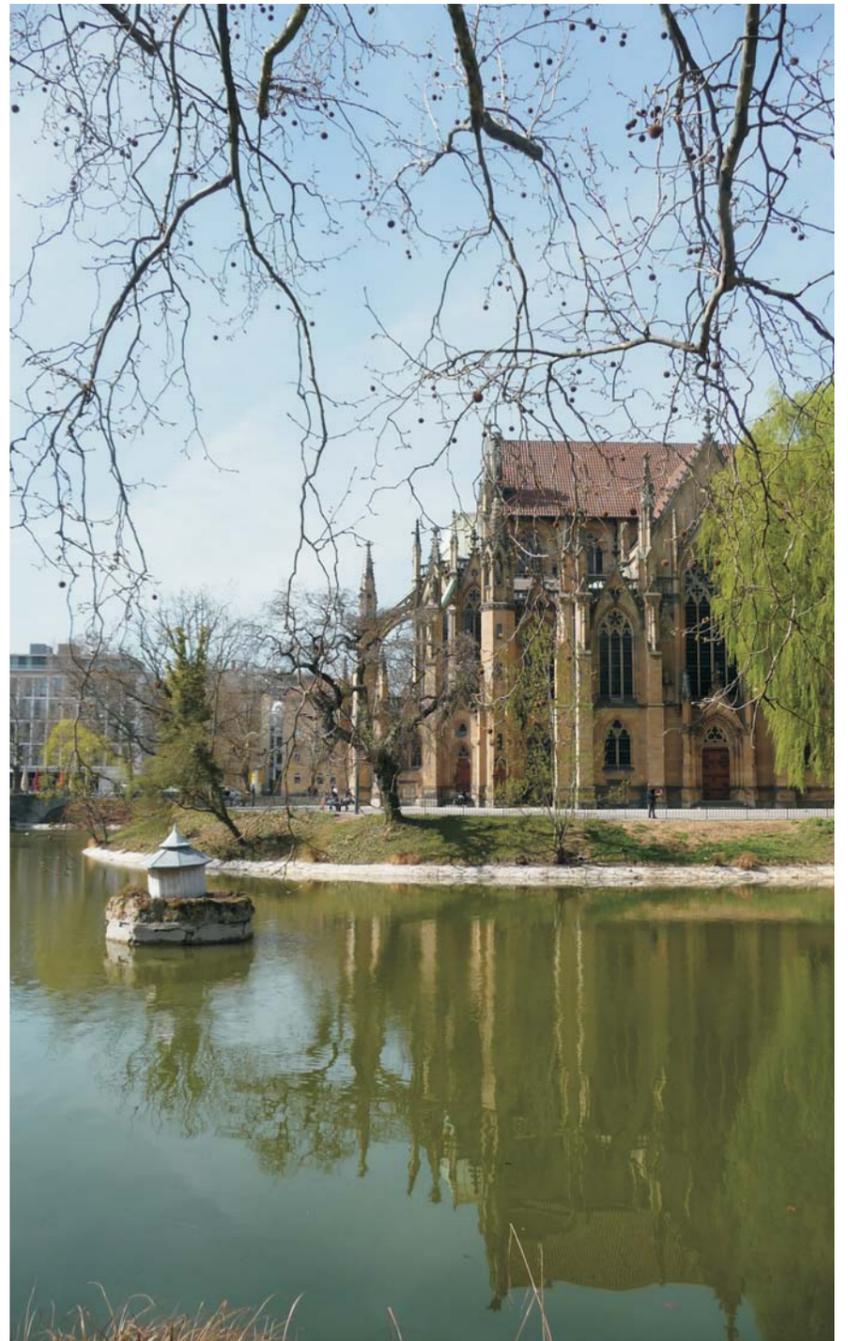
Bessere Vernetzung des Westens mit der City für Radfahrer und Fußgänger

Grün in der Stadt:

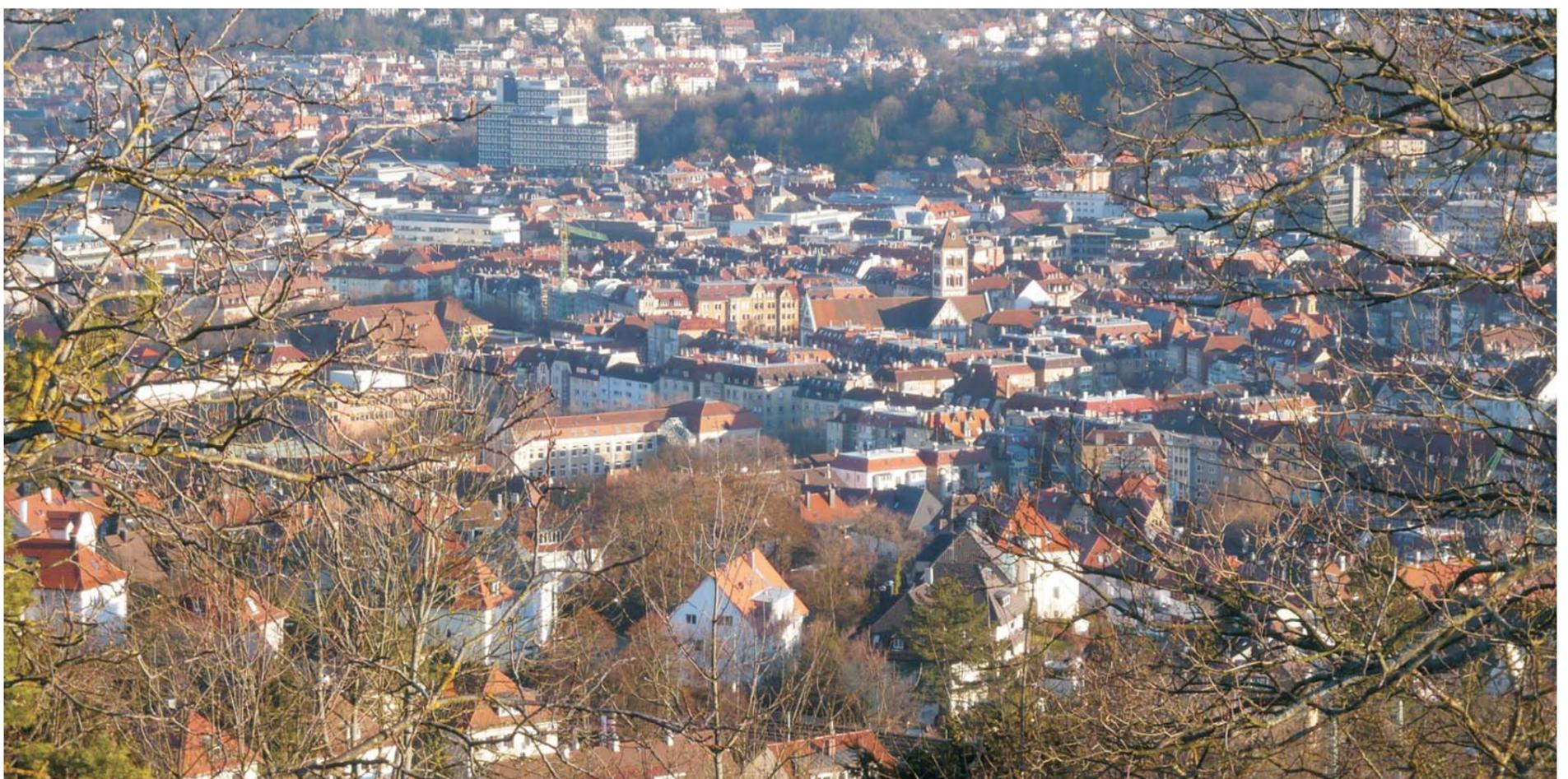
Mehr Bäume in den Straßenräumen

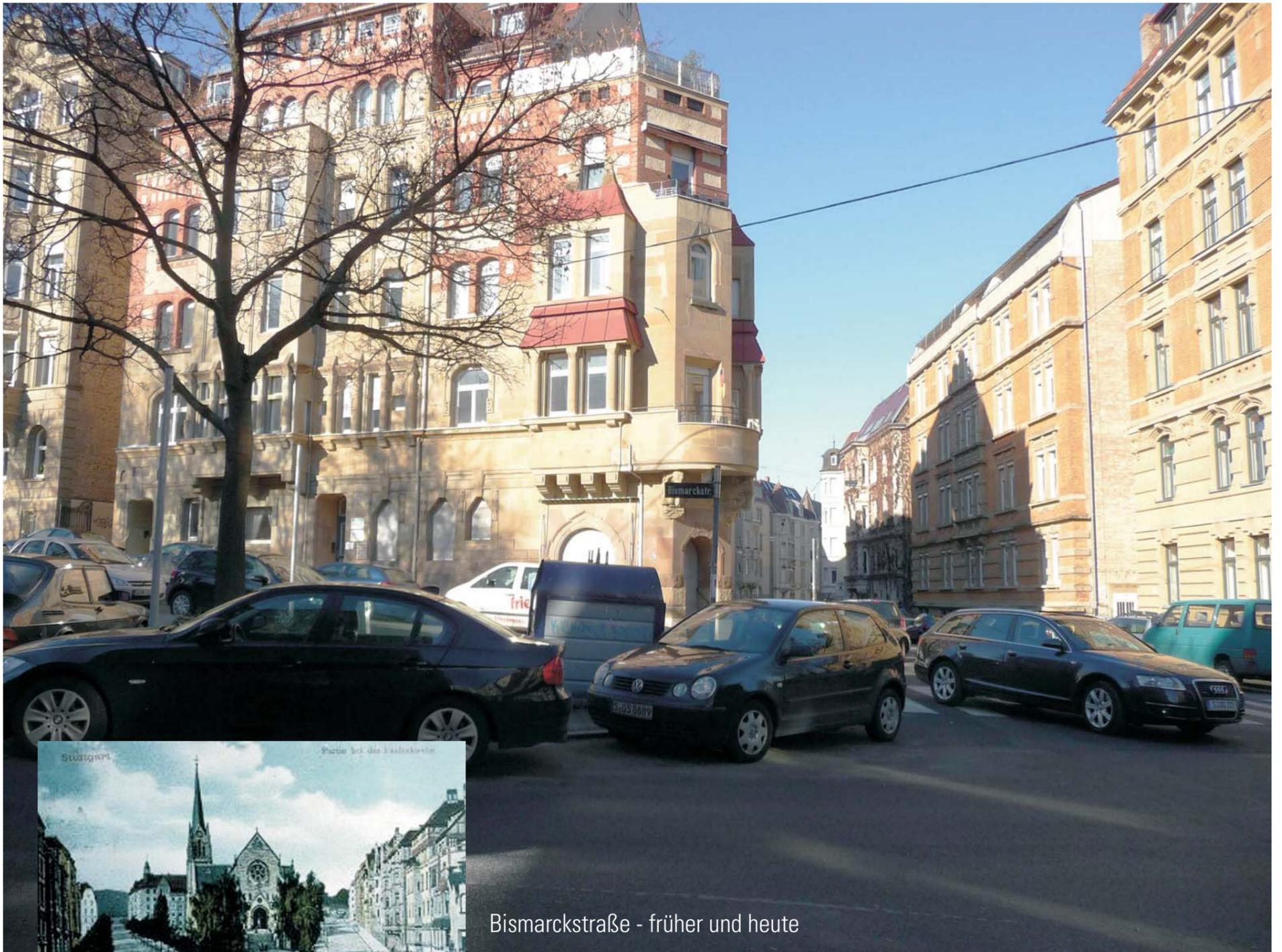
Raus aus der Stadt:

Verbesserung der Verbindungen in die umliegenden Wälder



verantwortlich: Eckhard Ernst, Christine Ernst, Wolf Gläser, Elisabeth Moser, Dr. Rainer Moser, Andreas Suerkemper, Judith Zängle-Koch; mail: eckhard.ernst@ernst-plan.de





Bismarckstraße - früher und heute

Straßenraum in der Gründerzeit: nutzbar für alle(shared space)
Rotebühlstraße (Blick in Richtung Innenstadt)

Der öffentliche Raum, die Plätze, Straßen und Gehwege sind in großem Umfang in desolatem Bauzustand.

Der zur Verfügung stehende Raum für Fußgänger und Radfahrer ist aufgrund der dichten Bebauung sehr knapp: davon wird sehr viel (zu viel) vom fahrenden und ruhenden Autoverkehr in Anspruch genommen.

Einige bestehende Plätze sind Kreuzungen und bieten kaum Platzqualität, wie z.B. der Rosenbergplatz, Hölderlinplatz und Hegelplatz, oder sind nicht öffentlich zugänglich wie der Diakonissenplatz.



Zusätzlich verstellen zugewucherte Pflanzbeete den Straßenraum.



Die wenigen vorhandenen autofreien Flächen werden oft schlecht bespielt.

Beispiel **Bismarckplatz:**

Ein städtebaulich toller Platz mit klarer Geometrie und prägnanten Raumkanten, Kirche, Markt und großen Bäumen,

Der Platz ist schlecht wahrnehmbar.

Die Platzfläche ist teilweise kaum nutzbar (ausgerechnet der sonnige Teil) und im Friedhofs-Design gestaltet.

Die Schwabstraße durchschneidet den Platz unvorteilhaft

Die Eisdiele hat ihre (kleine) Freifläche im Schatten etc.



Beispiel **Lerchenplatz:**

Ein schöner städtischer Platz mit einem großen Baum, aber

Das alteingesessene Cafe Stöckle - eines der wenigen Cafes im Stuttgarter Westen mit Aussenbestuhlung - ist durch die Lerchenstraße von dem Platz getrennt.

Der Brunnen eignet sich nicht zum Spiel mit dem Element Wasser und ist oft außer Betrieb.



Fußgänger und Radfahrer

Bestand

Radfahrer

Es gibt Verbesserungen für Radfahrer, trotzdem:

Die Verbindungen für Fußgänger, aber besonders für Radfahrer innerhalb des Westens und aus dem Westen in die Innenstadt sind schwierig.

Kinder müssen aus Sicherheitsgründen oft auf dem Gehweg fahren

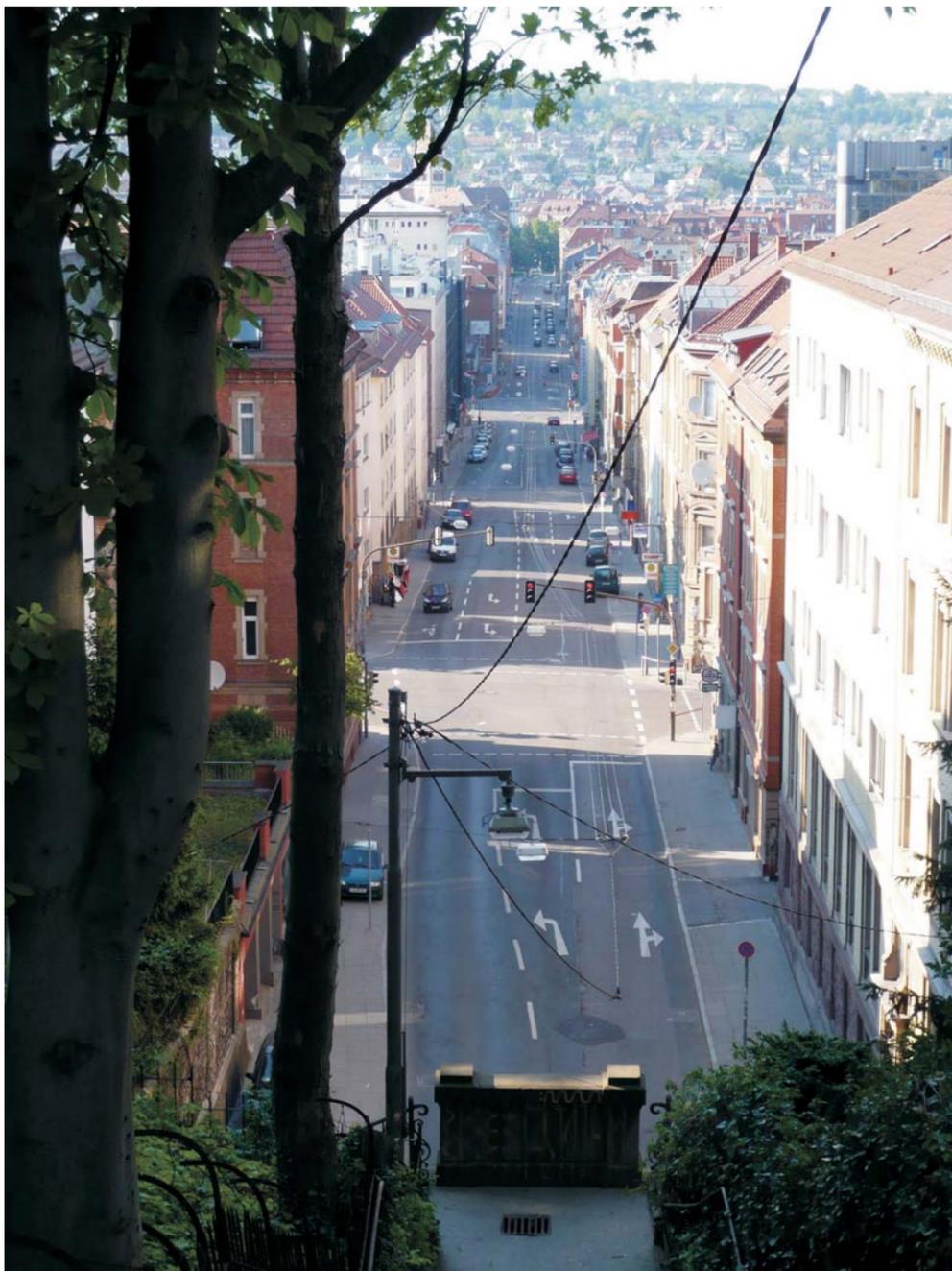


Verbindung in die Hanglagen

Die Verbindungen aus dem Westen über die Staffeln in die grünen Hangbereiche sind kaum ausgeschildert. Wenige Verbindungen sind für Kinderwagen geeignet. Generell schlechter Bauzustand.



Schwabstraße / Einkaufen

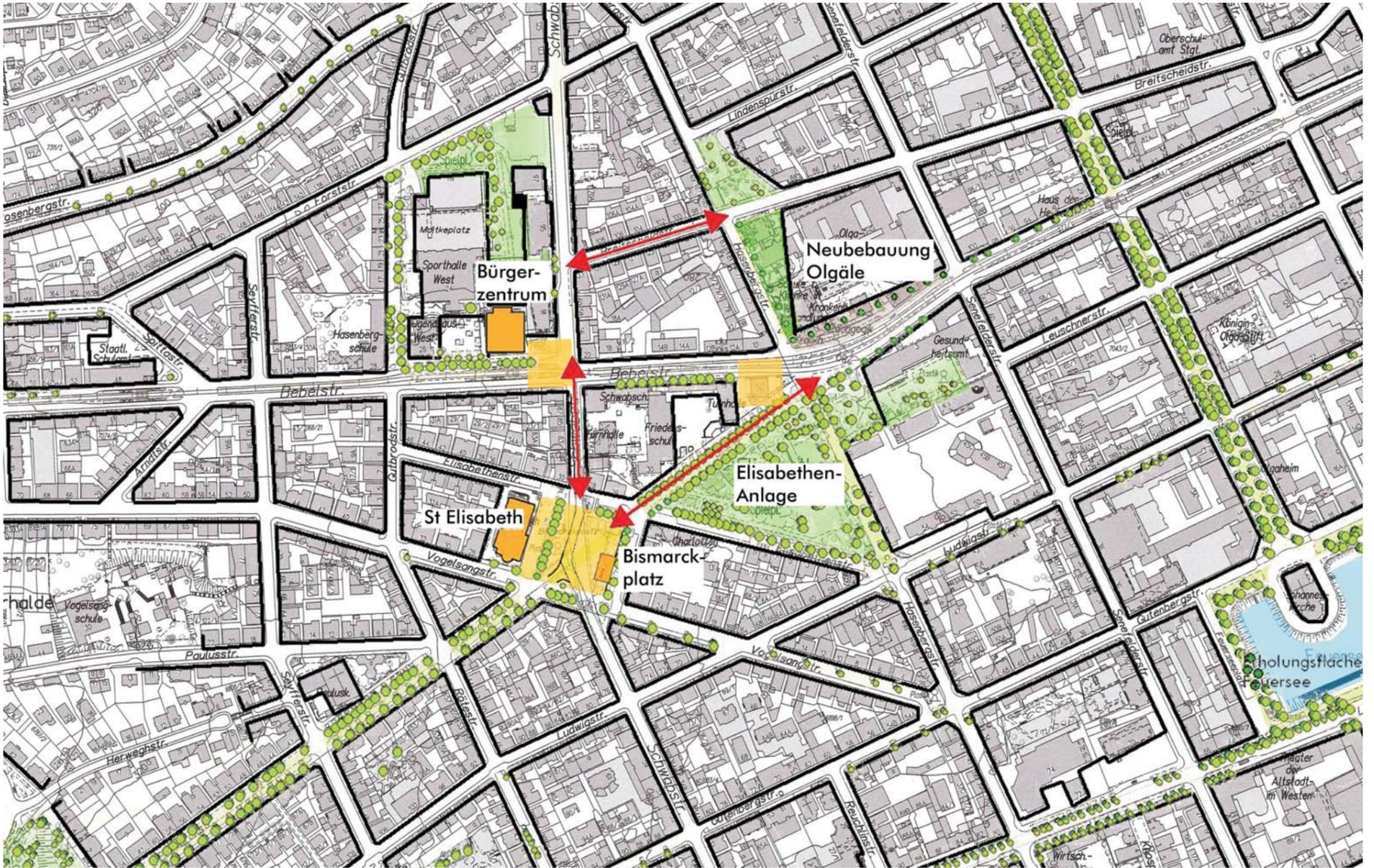


Die **Versorgung mit Läden** ist besser als in anderen Vierteln, allerdings:

Die Läden entlang der Schwabstraße sind aufgrund der engen Platzverhältnisse und des hohen Verkehrsaufkommens gefährdet. Insbesondere zwischen Bürgerzentrum und Schwab-/Rotebühlstraße.



Initiative Stadtraum West



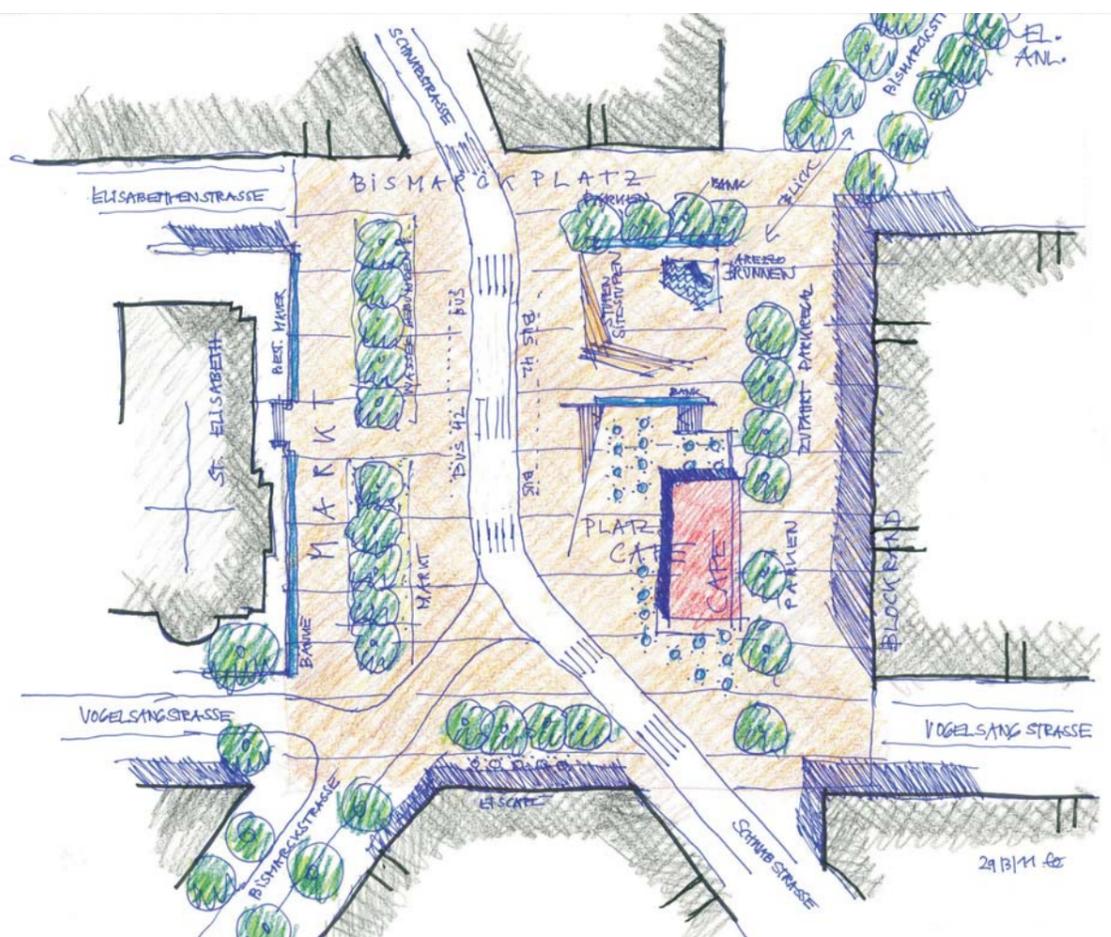
Bessere fußgängerfreundliche Vernetzung von Bismarckplatz, Bürgerhaus / Moltkeareal, Neubebauung auf dem Olga-Areal und Elisabethen-anlage, sodass eine „Mitte West“ entsteht.

Gestaltung des Bismarckplatzes als urbaner Platz mit hoher Aufenthaltsqualität, Cafes, Wasserspielen etc., Erhaltung der Bäume

evt. Neutrassierung der Schwabstraße im Bereich des Bismarckplatzes, so dass gut nutzbare Flächen entstehen.

Schaffung einer größeren Zahl von Stellplätzen in einer Tiefgarage unter dem östlichen Bismarckplatz, zur Entlastung der Straßenräume

Übersichtlichere Gestaltung der Elisabethenanlage als Stadteilpark



Beispiel für einen geeigneten urbanen Platz
Piazza Grande, Arezzo, (aus Wikipedia, Urheber: Joergsam)



Aktivierung des **Lerchenplatzes** durch kurze Unterbrechung der Lerchenstraße zur Schaffung einer Fußgängerverbindung zwischen Johannesstraße / Cafe Stöckle zum Platz.

Nutzung des Platzes für Cafe und Spielplatz.

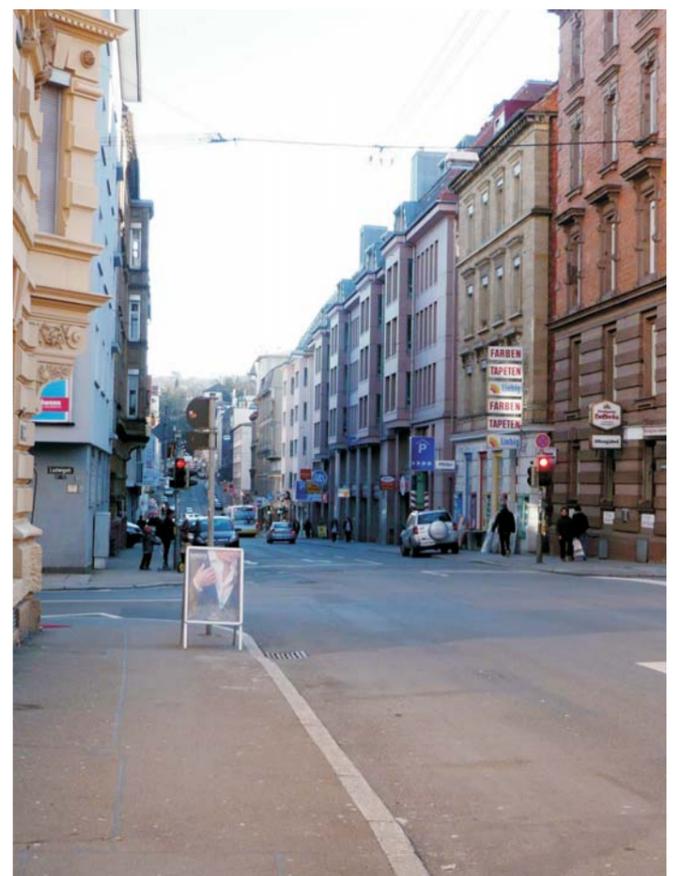
Aktiv spielen mit Wasser
Beispiel: Ortsmitte Malmshelm

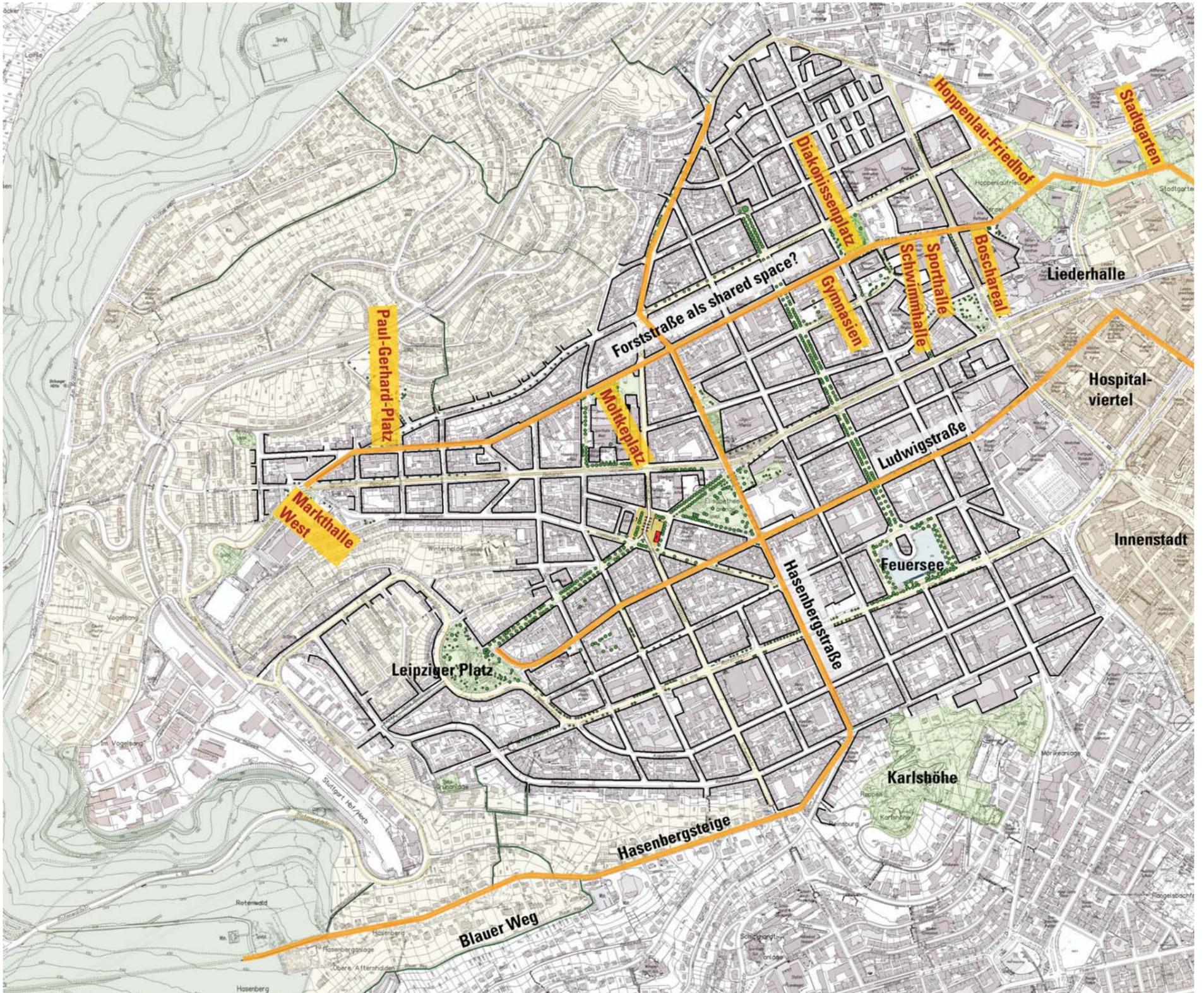


Reduzierung der überbreiten Fahrbahn in der **Rosenbergstraße** zugunsten von mehr Stellplätzen und einer straßenbegleitenden Baumreihe.



Pflanzung von einer Baumreihe und einheitlicher Pflasterbelag für Gehweg und Stellplätze in der **Schwabstraße**





Einrichtung von Fußgänger und Fahrradfahrerachsen als Längs- und Querverbindung im Talkessel West. (z.B. Hasenbergstraße, Forst- und Ludwigstraße)

eventuell durch Umbau als Einbahnstraßen und die entsprechende Nutzung der dadurch gewonnenen Flächen oder auch durch Gestaltung der Straßen im Sinne eines "shared space".

Parallel dazu:
Pflanzung von Baumreihen



Beispiel rechts: Fahrradstraße in Barcelona (aus: Wikipedia, Urheber: Mirkophonix)

Höhenwege / -panorama



Am Hasenbergturm - Postkarte ca. 1920



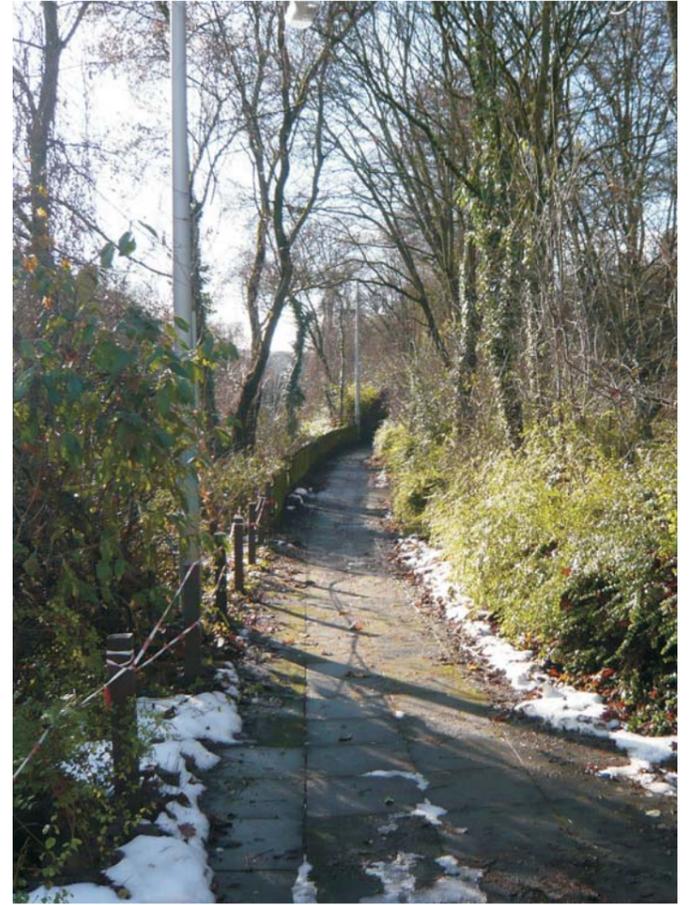
Restaurant Buchenhof Hasenbergsteige Postkarte ca. 1942

Bessere Ausschilderung der Wege in die Hangkronenbereiche und West-Wälder, z.B. mit kleinen Übersichtstafeln.

Begutachtung der Wege mit dem Ziel, die Begehrbarkeit mit Kinderwägen zu verbessern

Eventuell Einsatz von Kinder- und Bollerwagen geeigneten Bussen auf den Linien 40 und 92

Reaktivierung oder Neubau „Waldhaus“ oder Ersatz-Panorama-Cafe/Restaurant, möglicherweise im stadt-eigenen Grünbereich oberhalb der Zeppelinstraße (Klüpfelstraße)



Kultivierung der Aussichtspunkte / Ausbau Panoramaweg

